

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 23

Artikel: Von unserem Sorgenkinde, der Gruppe "Erziehung" der Saffa
Autor: H. St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich ist, bis auf den letzten Augenblick recht zu besorgen. So ist's; und so will die neue Erziehung jeden Menschen den Weg zu sich und den Weg zu den andern finden lassen, darum ist sie Religion im höchsten Sinne des Wortes.

Eine Teilnehmerin.

Von unserem Sorgenkinde, der Gruppe „Erziehung“ der Saffa.

Im ganzen sind heute, ein paar Tage vor dem 1. September, dem verlängerten Anmeldetermin, 17 der vom Lehrerinnenverein versandten Fragebogen in unsre Hände gelangt. Eine nicht gerade überwältigende Zahl! Was ist wohl aus den vielen hunderten geworden, die uns nicht zugeschickt wurden? An richtigen — auf dem offiziellen Formular ausgeführte Anmeldungen — besitzen wir zur Stunde 44. Wir stehen damit nicht nur hinter Gewerbe und Kunst zurück, die viel hundert Anmeldungen haben, sondern auch hinter mindestens ebenso « idealen » Gruppen, wie etwa der sozialen Arbeit. Die besten Zeugnisse bekommen bis jetzt die Kindergärtnerinnen und die Haushaltungslehrerinnen. Für die Unterstufe sind einige erfreuliche Anmeldungen da, besonders zum Fibel- und zum Heimatunterricht; zum Rechnen noch sehr wenig. In der Rubrik Mittel- und Oberstufe sieht es ganz bedenklich leer aus. Wir danken den Kolleginnen, die sich bis dahin angemeldet haben, und wir bitten diejenigen, welche uns den Fragebogen, nicht aber die offizielle Anmeldung geschickt, dies doch ja bald nachzuholen. Die Leitung drängt, dass wir unsern Plan aufstellen; dazu müssen wir wissen, wieviel Raum die einzelnen Ausstellerinnen brauchen.

Liebe Kolleginnen! Seit uns der Schweizerische Lehrerinnenverein seine finanzielle Mithilfe zugesagt, braucht sich keine mehr vom Platzgeld abschrecken zu lassen. Was hält Euch noch zurück? Wenn alle meinen, eine andere hätte Besseres zu zeigen, als sie und fein im Hintergrund bleibt, so ist uns halt nicht geholfen. Oder ist es wirklich so, wie wir gelegentlich zu hören bekommen, die heutigen Lehrerinnen seien zu keinen Opfern mehr fähig, zehrten von dem, was die frühere Generation für sie erkämpft, gehörten zu den « Satten »?

Müssen wir uns wirklich übers Jahr von den aufstrebenden, opferfreudigen jüngern Frauengruppen beschämen lassen? *H. St.*

15. Schweizerischer Kindergarten tag in Zürich.

Zu Scharen sind sie angerückt, weit über die 500 hinaus, all die Schweizertanten und auch noch Gäste aus Steiermark, Kärnten und Tirol. Sonne im Herzen und Sonne am Himmel! Musste da nicht die Aussaat auf besten Boden fallen? 26 Jahre sind verflossen, seit der letzte schweizerische Kindergarten tag in Zürich stattgefunden, das Programm musste daher vielen Anforderungen genügen.

Die Kirchenpflege Enge hatte in zuvorkommender Weise ihr stilvolles Kirchgemeindehaus der Tagung zur Verfügung gestellt. Dort lud ein Basar zugunsten der Altersfürsorge für Kindergärtnerinnen, deren Besoldung und Verhältnisse das Zurücklegen eines Scherfleins nicht erlaubt, zu frohem Kaufe ein.